

# Von ihnen lebt Green Screen

Beim Naturfilmfestival stehen zwar Tiere, Wildnis & Co. im Rampenlicht – Doch ohne die Helfer wäre vieles undenkbar

VON JAN TORBEN BUDDÉ

**ECKERNFÖRDE.** Mit Abstand, Alltagsmaske und freundlicher Stimme begrüßt Monica Robitzkat zwei Stammbesucherinnen am Einlass ins „Carls“: „Ihr kennt euch ja schon aus.“

Auf dem Programm steht der Naturfilm „Die wunderbare Welt des Weingartens“. „Heute ist eine kürzere Schicht“, erzählt die freiwillige Helferin aus dem Green-Screen-Team. War die Eckernförderin am Sonnabend fünf Stunden im Einsatz, kamen an den Tagen zuvor jeweils sechseinhalb Stunden zusammen. „Aber es ist ja eine tolle Sache, die sehr unterstützenswert ist“, schwärmt die 56-Jährige, „und der Kontakt mit Menschen ist einfach mein Ding.“ Wegen der Corona-Krise ist beim Green-Screen-Festival alles anders.

**Es ist ein lokales Event, das vom kleinen Eckernförde in die Welt ausstrahlt – davon ein Teil zu sein, das ist echt toll.**

Tarek Dafay  
ehrenamtlicher Helfer

Monica Robitzkat kontrolliert an der Tür, ob die Besucher ihre Kontaktdaten auf der Rückseite ihrer Eintrittskarte notiert haben. „Einige vergessen das“, berichtet sie. Deswegen hält die ehrenamtliche Empfangsdame ein Glas mit Kugelschreibern bereit. „Das Team ist super organisiert“, lobt Besucherin Marion Schwarz. Die Kielerin geht seit Jahren sporadisch in Filmvorführungen beim Festival. Nicht zuletzt Naturdokus über Umweltschutz wecken ihr Interesse: „Es ist besorgniserregend, was mit der Natur geschieht.“ 160 ehrenamtliche Helfer zählt das Green-Screen-Team laut Ulrike Lafrenz, Vorsitzende des Fördervereins. Sie sind Techniker, Platzanweiser oder Moderatoren. Doch wegen der Pandemie sind ihrer Schätzung zufolge in diesem Jahr nur 40 bis 50 Freiwillige im Einsatz.

Hinzu kommen Vorstands-



Im Technikerteam trägt Schüler Tarek Dafay (16) dazu bei, dass die Vorführung von Natur-Dokus bei Green Screen reibungslos über die Bühne geht.

FOTOS: JAN TORBEN BUDDÉ



Ihr ist ein freundlicher Empfang ein großes Anliegen: Monica Robitzkat (re.) mag den Kontakt mit Menschen. „Das Team ist super organisiert“, lobt Marion Schwarz.

mitglieder sowie Mitarbeiter aus dem Festivalbüro. „Viele der ganzen Ehrenamtler sind ja schon älter und gehören zur Risikogruppe“, erklärt die 74-Jährige. Zudem fällt das Festival kleiner aus, die Zuschauerzahl ist in Corona-Zeiten begrenzt.

**Er hilft lieber, als sich am Strand mit Kumpels zu treffen**

Arbeit gibt es trotzdem genug: So müssen die Helfer nach jeder Filmvorführung Plätze, Tische und Griffe reinigen. „Wir wollen auf gar kei-

nen Fall, dass etwas passiert“, betont die Eckernförderin, die sich seit sechs Jahren ehrenamtlich bei Green Screen engagiert.

„Es ist ein lokales Event, das vom kleinen Eckernförde in die Welt ausstrahlt – davon ein Teil zu sein, das ist echt toll“, sagt Tarek Dafay. Der 16-Jährige sorgt als Techniker am Laptop dafür, dass die digitale Filmvorführung reibungslos über die Bühne geht. Der Schüler dreht in seiner Freizeit selbst gern Kurzstreifen.

Warum kümmert sich der Teenager an einem sonnigen



Hat als ehrenamtlicher Moderator bei Green Screen in Eckernförde kein Lampenfieber: Henning Drewes engagiert sich bei dem Festival seit Jahren und hat schon interessante Filmleute getroffen.

Sonnabend lieber um die Naturfilm-Technik, als sich mit Kumpels am Strand zu treffen? Tarek: „Das kann ich doch immer machen, aber Green Screen ist nur einmal im Jahr.“

**In Corona-Zeiten fällt die Moderation kürzer aus**

Im Laufe der Jahre hat Henning Drewes schon einige ehrenamtliche Aufgaben beim Festival übernommen. Erst half der 59-Jährige in der Technik und an der Kasse. Jetzt ist der Eckernförder als Moderator im Einsatz. „Dabei

kann man gut seine eigene Faszination einbringen“, sagt der hauptberufliche Lehrer.

Lampenfieber habe er auf der Bühne nicht. Zu Beginn der Vorstellung erzählt Drewes den Besuchern Wissenswertes über den folgenden Naturfilm. „Man lernt interessante Menschen kennen“, sagt der Hobbymoderator. Drewes interviewte bei Green Screen schon Regisseure und Filmemacher. Doch in Corona-Zeiten falle seine Moderation kürzer aus – wegen der längeren Lüftungszeiten im Saal.

## 16 junge Therapeuten neu im Job

**DAMP.** Sie werden am Arbeitsmarkt händeringend gesucht: 16 junge Frauen und Männer haben ihr Examen an der Physiotherapieschule der Vamed-Ostseeklinik Damp bestanden. Wie Krankenhaussprecherin Maike Marckwordt mitteilte, legte Arved Räsch aus Heikendorf mit einer Durchschnittsnote von 1,4 das beste Examen ab. Durch die hohe Nachfrage nach Physiotherapeuten und durch den guten Ruf der Schule haben laut Marckwordt auch alle Absolventen einen Job gefunden. Die Ostseeklinik Damp wurde 1973 eröffnet. Gründervater und erster Ärztlicher Direktor war Prof. Dr. Hannes Schoberth. Als Mannschaftsarzt des Fußballnationalteams um Franz Beckenbauer und Berti Vogts war Schoberth erfolgreicher Sportmediziner der 1960er- und 1970er-Jahre. rik

## Diskussion über den Dorfplatz

**HABY.** Kreative Ideen sind am Donnerstag, 24. September, bei Habys Gemeindevertretern gefragt. Auf ihrer öffentlichen Sitzung ab 19.30 Uhr im Gasthaus Lehmsiek diskutieren sie nämlich über die Neugestaltung des Dorfplatzes. rik

### TIPPS&TERMINE

### NOTDIENSTE

**ECKERNFÖRDE**  
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:  
Tel. 116117, rund um die Uhr erreichbar  
Augenarzt: Tel. 116117  
Feuerwehr, Rettungsdienst,  
Notarzt: Tel. 112  
Giftunfälle: Tel. 0551/19240 (nur  
Auskunft)  
Notfallpraxis imland-Klinik  
(Schleswiger Str. 114): Mo/Di/Do  
19-21 Uhr, Mi/Fr 16-20 Uhr, Sa/So/  
Feiertag 10-13 und 17-20 Uhr  
Polizei: Tel. 110

**Apotheken-Notdienste**  
Storchen Apotheke, Kiel, Knooper  
Weg 133, Tel. 0431/567806  
Süd-Apotheke, Kiel, Grot Steen-  
busch 30-40, Tel. 0431/220980

# Wie sich Ärger im Wald vermeiden lässt

Spaziergänger und Jogger, Radfahrer und Reiter: Kommen sich Nutzer in die Quere, drohen Konflikte – Ein Förster gibt Hinweise auf dem Hütti-Trail

VON JAN TORBEN BUDDÉ

**BREKENDORF.** Wie sich Ärger vermeiden lässt und welche Schönheiten gerade der Brekendorfer Wald zu bieten hat, hat Förster Rainer Mertens am Sonnabend auf einer Tour für Mountainbiker auf dem Hütti-Trail erklärt.

Ein gutes Dutzend Kinder und Erwachsene sind an dem sonnigen Vormittag dabei. Es ist eine Aktion anlässlich der „Deutschen Waldtages 2020“. Studentin Janina radelt sonst auf dem Mountainbike zur Uni in Kiel. „Ich bin aber gern draußen in der Natur, ich möchte den Trail gern mal ausprobieren“, sagt die 31-Jährige.

Robert Schulz ist mit Sohn Johann (9) und dessen Kumpel Jannik (9) aus Kiel angereist. Die jungen Mountainbiker feiern schon der welligen Strecke entgegen – übrigens tra-



Keine Stubenhocker, sondern Naturfreunde – und gespannt auf den Hütti-Trail: Robert Schulz radelt mit Sohn Johann (Mitte) und Kumpel Jannik durch den Brekendorfer Wald. FOTO: JAN TORBEN BUDDÉ

gen alle Helme. Seit 2018 gibt es Mertens zufolge den etwa 15 Kilometer langen Hütti-Trail im Naturpark Hüttener Berge. Ein Drittel der Strecke ist extra für Mountainbiker gedacht. Ei-

nige Abschnitte führen allerdings über öffentliche Wege, die auch Spaziergänger oder Reiter nutzen.

Gerade in Corona-Zeiten mit Abstands- und Hygieneregeln

stehen frische Waldluft und das reine Naturerlebnis besonders hoch im Kurs. Auch im Brekendorfer Forst (etwa 400 Hektar) war laut Förster Mertens ein Ansturm zu beobachten. „Manchmal fühlen sich Spaziergänger durch Radfahrer gefährdet“, berichtet Mertens.

Gerade wenn Mountainbiker allzu fix unterwegs sind, droht Ärger. Mitunter wirke das Tempo auch bloß gefühlt zu schnell auf Wanderer. „Wenn sich alle an die Regeln halten, dann entstehen auch keine Konflikte“, betont der 50-Jährige. Es gibt sogar einen Biker-Kodex im Hütti-Park, wonach durch Achtsamkeit und eine angepasste Geschwindigkeit Rücksicht auf Fußgänger und Reiter zu nehmen ist.

Ebenso sollten Radler nur auf den Wegen fahren – im Sin-

ne des Naturschutzes und der Wildtiere.

Mario Faix aus Borgstedt ist seit 20 Jahren leidenschaftlicher Mountainbiker und mindestens einmal pro Woche auf dem Hütti-Trail unterwegs. „Ja, es gab Zeiten, in denen der Förster nicht so begeistert war“, sagt der 46-Jährige. Doch nach seinem Eindruck halten sich die meisten Mountainbiker jetzt an die Spielregeln, fahren brav auf dem Trail und nicht querfeldein.

Auf der Tour erfahren die Mountainbiker allerhand Wissenswerten über die Nutzungsarten des Waldes. Neben dem Freizeiterlebnis gehört dazu ebenso die Forstwirtschaft. Ein Großteil des Holzes bleibe zwar in Schleswig-Holstein, berichtet Mertens, doch einiges werde unter anderem nach Dänemark oder Sachsen-Anhalt verkauft. Eine Lärchen-

holz-Lieferung per Bahn nach Norditalien habe sich wegen der Corona-Krise gerade verzögert, berichtet der Förster. Holz aus dem Brekendorfer Wald stecke später in Möbeln, Dachlatten oder auch Lärmschutzwänden. „Es gibt hier aber ebenso Bereiche, die nicht betreten werden sollten“, sagt Mertens. Weder mit dem Rad noch zu Fuß – schon allein zum eigenen Schutz. Er zeigt den Mountainbikern ein zauberhaftes Naturwaldstück mit Bachlauf und Fledermäusen. „Für mich ist das hier ein Highlight“, so der Förster, „es gibt aber auch viel Totholz.“

Dadurch bestehe die Gefahr, dass es ganz plötzlich knacke und ein dicker Ast von einer alten Eschen oder Buche abbreche und vom Baum herunterfalle. Und: Es sei ein Irrtum, dass das nur bei starkem Wind passieren könne.